

Antrag

der AfD-Fraktion

Tesla im Rahmen von Öffentlich Privaten Partnerschaften (ÖPP) in die Finanzierung der Infrastruktur einbinden

Der Landtag stellt fest:

Die Landesregierung hat in den Jahren 2020 und 2021 für die Schaffung der Infrastruktur rund um die Ansiedlung von Tesla zusätzliche Ausgaben im höheren zweistelligen Millionenbereich veranschlagt. Weitere Mittel müssen in den Folgejahren zur Verfügung gestellt werden. Die Belastung der Kommunen steigt.

Der Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung prüft bis zum 30.09.2021, auf welchem Wege die Firma Tesla an der Finanzierung, dem Ausbau und späteren Unterhalt der öffentlichen Infrastruktur, die rund um den Neubau seines Werkes am Standort Grünheide erforderlich wird, beteiligt werden kann.

In diesem Vorgang ist eines oder sind mehrere Modelle im Rahmen von Öffentlich Privaten Partnerschaften (ÖPP) zu berücksichtigen, die international als Public Private Partnership (PPP) bezeichnet werden.

Die Modelle des ÖPP mit Tesla sind in den Bereichen

- Verkehrsinfrastruktur
- Schulen, Kitas, medizinische Einrichtungen
- Sozialer Wohnungsbau sowie
- technische Infrastruktur, Wasser und Elektrizität zu prüfen.

Die Landesregierung erstattet dem Landtag Bericht über ihre Tätigkeit.

Begründung:

Die Öffentlich Private Partnerschaft (ÖPP) ist eine vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Unternehmen der Privatwirtschaft in einer Zweckgesellschaft. Ziel von ÖPP ist die Arbeitsteilung, wobei der private Partner die Verantwortung zur effizienten Erstellung der Leistung übernimmt, während die öffentliche Hand dafür Sorge trägt, dass gemeinwohlorientierte Ziele beachtet werden.

Die öffentliche Hand erwartet von der Partnerschaft mit der privaten Wirtschaft die Entlastung des Landeshaushalts, da der private Unternehmer die Finanzierung ganz oder teilweise selbst besorgt und daher auf die Wirtschaftlichkeit des Projektes achten muss. Somit können die kommunalen und öffentlichen Haushalte entlastet werden.

In der Antwort auf die Kleine Anfrage Nr. 1253 sagt die Landesregierung, dass „auch zukünftig auf Grundlage des § 7 LHO zu prüfen“ sei, „welche Art der Umsetzung eines Projektes (z.B. konventionelles Bauvorhaben oder als ÖPP durchgeführtes Bauvorhaben) die wirtschaftlichste ist.“

Mit der Ansiedlung des US-Automobilbauers Tesla werden die urbanen Strukturen in der Region um Grünheide massiv verändert. Das bisher eher dörflich geprägte Gebiet wird mit prognostizierten 10 500 bis 12 000 neuen Arbeitsplätzen, perspektivisch bis zu 40 000 neuen Arbeitsplätzen sowie einer Produktionskapazität in der Endphase von 500 000 Fahrzeugen pro Jahr zu einem Industriekomplex, das auch eine völlig neue und vor allem kostenintensive Infrastruktur benötigt. Darunter fallen der soziale Wohnungsbau, Kitas, Schulen, öffentliche Einrichtungen und die Verkehrsinfrastruktur mit Straßen, Brücken, Schienen oder bei technischen Medien wie Wasser und Elektrizität.

Im Rahmen des ÖPP gibt es verschiedene Modelle, wie zum Beispiel:

- Betreibermodell
- Erwerbermodell
- Leasingmodell
- Konzessionsmodell
- Gesellschaftsmodell
- Betriebsüberlassungsmodell.

Entsprechende Erfahrungen hat die Landesregierung hier bereits beim Neubau des Landtages oder beim Neubau des Gebäudes für das MdF-Gebäude (Haus 10) auf der Liegenschaft Heinrich-Mann-Allee 107 gemacht.

Zu eigen ist allen verschiedenen Modellen, dass die öffentlichen Haushalte entlastet werden. Zudem wird schneller und termingenauer gebaut und die Budgets eingehalten. Hinsichtlich des Bautempos zeigt Tesla aktuell, wie schnell auch Großprojekte umgesetzt werden. Währenddessen hat sich gerade beim Bau des Flughafens BER gezeigt, dass dies bei Großbauprojekten, an denen das Land Brandenburg und die öffentliche Hand als alleinige Bauherren beteiligt waren, nicht gelungen ist und zu einem massiven Schaden für den Steuerzahler geführt hat.

ÖPP-Modelle werden ganzheitlich betrachtet. Das heißt, nicht nur die reinen Baukosten fließen in die Kalkulationen, sondern auch die Folgekosten wie Instandhaltung oder Reparatur, was eine erhöhte Nachhaltigkeit des ÖPP-Projektes mit sich bringt. Denkbar ist in möglichen ÖPP-Szenarien auch die Hinzuziehung weiterer privater Partner wie beispielsweise Hochbauunternehmen.

Im Rahmen der öffentlichen Diskussion der ÖPP-Modelle mit der breiten Bevölkerung kann die Landesregierung die Planung der Infrastruktur von Anbeginn in der erforderlichen Transparenz darstellen. Damit können Einwände und Anregungen und insbesondere Fragestellungen der Natur- und Landschaftspflege von Anbeginn in die Infrastrukturlösungen eingearbeitet werden.